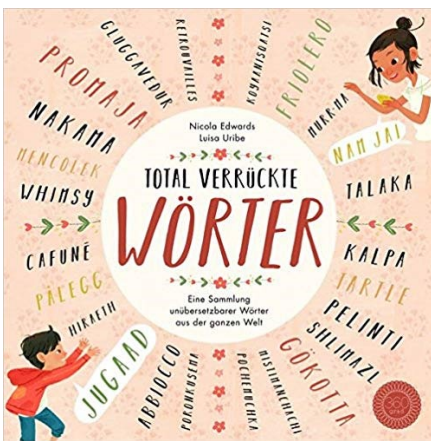


April 2019

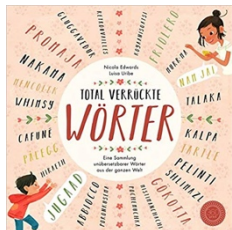
BILDERBUCH DES MONATS



Total verrückte Wörter Eine Sammlung unübersetzbarer Wörter aus der ganzen Welt

Nicola Edwards / Luisa Uribe
Erscheinungsjahr: 2018
Verlag: 360 Grad Verlag
ISBN: 978-3-96185-008-2

Was eine Verschlimmbesserung ist, ist in Deutschland hinlänglich bekannt und falls nicht, jedem zumindest schon einmal passiert. Man möchte in einem Text, auf einem Bild oder bei einer Reparatur etwas ausbessern und am Ende hat sich die Situation eher verschlechtert als verbessert. Eine Verschlimmbesserung. Ein ziemlich passendes Wort für ein allerdings weniger schönes Erlebnis. Sucht man dagegen im Deutschen ein passendes Wort für Freunde, die für einen wie die eigene Familie sind, fällt das schwer. Ebenso bekommt man Probleme, wenn man diesen unschönen Moment beschreiben muss, in dem man heißes Essen im Mund hin- und herjongliert, damit es abkühlt oder wenn ein Wort für ein Kind gefunden werden muss, das ständig „Warum?“ fragt, beziehungsweise jemanden, der permanent Fragen stellt. Würde man hingegen Japanisch, Buli und Russisch sprechen, wäre das kein Problem: Seine Freunde würde man ab sofort „Nakama“ nennen, den unschönen Moment „Pelinti“ taufen und die dauerfragende Person als „Pochemuchka“ bezeichnen. Das Bilderbuch „Total verrückte Wörter“ stellt eine Vielzahl solcher eigentlich unübersetzbaren Wörter aus den unterschiedlichsten Sprachen vor und erklärt diese.



Total verrückte Wörter

Nicola Edwards / Luisa Uribe

Jede Doppelseite des Buches bietet die Möglichkeit ein neues „unübersetzbares“ Wort kennenzulernen. Verdeckt der*die Vorlesende das Wort, kann mithilfe der entsprechenden Illustration zunächst überlegt und gerätselt werden, worum es sich bei dem Wort wohl handelt und was es beschreiben könnte. So entstehen eventuell auch eigene witzige oder erstaunliche Interpretationen. Nach dem Raten kann über das Wort und seine Anwendung diskutiert werden, um im Anschluss auf der Seite noch weitere interessante, lustige oder spannende Informationen zu Land, Kultur oder Sprache zu lesen. So finden sich lustige Wortursprünge wie bei dem Wort „Gobbledygook“, Informationen über die teuerste Pizza der Welt, jüdische Bräuche, die Leber als Symbol der Liebe oder aber auch Essensempfehlungen aus Ghana usw. Mithilfe des Buches kann somit auf jeder neuen Seite ein kurzer Blick auf eine andere Kultur und Sprache geworfen werden, sodass die Leser*innen am Ende nicht nur 30 neue verrückte Wörter kennen, sondern auch neue Einblicke in andere Kulturen und Sprachen erhalten haben. Diese dreißig Einblicke sind ebenso vielseitig und divers wie die Wortbedeutungen an sich, sodass wir neben den europäischen Standardsprachen auch Sprachen wie Wagiman, Buli oder Sanskrit kennenlernen. Damit die neuen Wörter auch direkt richtig angewendet werden können, findet sich am Ende des Buches Hinweise zur Aussprache, die in einer leichten Lautschrift verfasst sind.

Außerdem bieten die total verrückten Wörter einen Zugang zu anderen Kulturen, der durch die Ähnlichkeit von solchen verrückten Wörtern und die Verschiedenheit der Sprachen und Kulturen gleichzeitig die Einzigartigkeit und Gemeinsamkeiten verbindet. Dementsprechend eignet sich das Buch in hervorragender Weise für das interkulturelle Lernen. Mehrsprachige Kinder finden hier eventuell ihre eigene(n) Sprache(n) im Buch wieder und können noch mehr über ihre Sprache oder gegebenenfalls die eigene Kultur erzählen. Falls die eigene Sprache nicht vertreten ist, kann nach einem eigenen total verrückten Wort gesucht werden. Im Zuge dessen lässt sich ebenso in der deutschen wie in anderen Sprachen oder Dialekten nach ähnlichen Phänomenen suchen und deren Ursprung oder Bedeutung enträtseln. Durch die eher ungewöhnlichen Wörter und die verschiedenen Sprachen kann man mit Kindern über Sprache ins Gespräch kommen und Bedeutung und Entstehung von Wörtern hinterfragen. Dabei hält das Buch Onomatopoetika wie „Gobbledygook“ oder Komposita wie „Verschlimmbesserung“ bereit, die einen spielerischen Einstieg für das Experimentieren und Untersuchen von Sprache darstellt. Dementsprechend kann die eigene Sprachreflexion vorangetrieben sowie gleichzeitig eine mehrsprachige Bewusstheit sowie die metasprachlichen Kompetenzen erweitert werden. Ein anderer Ansatz wäre einzelne Wörter eventuell sogar auch künstlerisch oder in Form von Standbildern, Pantomimen oder szenischem Spiel darzustellen. Durch die unterschiedlichen Wörter können so verschiedene Herausforderungen entstehen, die es künstlerisch oder ästhetisch umzusetzen gilt. Neben diesen sehr spezifischen Vorschlägen eignet sich das Buch vor allem für Kinder zum Stöbern oder Diskutieren oder als alternativer Morgenkreiseinstieg. Kinder dürfen Vermutungen äußern, im Anschluss erörtern und bekommen darüber hinaus einen etwas „verrückten“ Einblick in eine andere Kultur und Sprache.

Von Mats Pieper

